

Gefühlschaos bei den Künstlern

SasoDei

Von abgemeldet

Kapitel 12: Ende?

Aber was Deidara nicht wusste, war die Tatsache, dass Sasori plötzlich so davon überrannt wurde, dass er nicht darüber nachgedacht hatte, wie es Deidara dabei ging. Als er sich bewusst wurde, was er tat, hörte er auf, weil er dachte, Deidara hätte das ganze nur mitgemacht, weil er dachte, dass Sasori ihm sonst irgendetwas antun würde.

Doch da lag Sasori falsch, aber woher sollte er das auch wissen?

Zusammen gingen sie schweigend nebeneinander her zum Hauptquartier zurück.

Deidara hielt sich den Arm, wusste sofort dass die Wunden wieder aufgegangen waren und überlegte schon mal, dass er den Verband gleich wechseln musste.

Sie kamen an dem Eingang des Hauptquartiers an und gingen hinein.

Deidara machte sich direkt auf den Weg ins gemeinsame Zimmer um daraufhin direkt ins Bad zu gehen um den Verband wechseln zu können.

Er zog sich vorsichtig den Mantel und das T-Shirt aus. Dann nahm er sachte den Verband ab, der dank des Blutes, an der Haut klebte und so die Wunde schmerzen ließen als er sie langsam abziehen musste.

//Jetzt sind wirklich alle Wunden auf, un...//, dachte der Iwa-Nin betrübt.

Er holte sich einen Lappen aus dem Schrank und wusch mit kaltem Wasser das Blut von dem Arm. //Hm?//

Nun bemerkte auch er, dass auf seinem Arm etwas eingeritzt war. Er drehte sich zum Spiegel und las die Schrift langsam und öfters nacheinander.

//Er hasst dich...// Ein starkes stechen machte sich in Deidaras Brust breit. Er wusste genau, was damit gemeint war. Ein paar Tränen liefen stumm seine Wangen herunter, als er den Satz noch einmal las.

//Vielleicht hat Kisame damit ja sogar recht, un...//

Er senkte den Blick und verband vorsichtig die Wunde. Nach ca. 10 Minuten hatte er es dann geschafft. Die Wunden waren verbunden und die Blutung hatte aufgehört.

Deidara lehnte sich kurz gegen die Fliesen an der Wand. Er atmete einmal auf, war sichtlich erleichtert, dass er es geschafft hatte den Arm zu verbinden, und ließ sich zu Boden sinken.

Er schloss seine blauen Augen für einen kurzen Moment.

Kaum hatte er diese geschlossen erschien ihm das Gesicht seines rothaarigen Partners vor den Augen.

Der Blonde lächelte und öffnete die Augen. Alleinschon dass er bei dem Rotschopf

sein konnte, ließ ihn fröhlich werden, auch wenn er immer noch dachte, dass dieser ein Spiel mit ihm spielen würde, war es ihm egal. Hauptsache er konnte seine Zeit bei dem anderen verbringen.

Deidara stand vorsichtig auf und betrachtete noch einmal den Arm im Spiegel. //Scheint ja alles fest zu sein, un!//, dachte er nun etwas fröhlicher.

Nun machte er sich noch einen neuen Zopf und ging dann hinaus, doch was er in dem Zimmer vorfand, schreckte ihn.

Er fand dort Sasori vor, aber nicht nur diesen, sondern auch Itachi.

Sie standen an der Wand, eng aneinander geschlungen und küssten sich. Deidara spürte einen starken Schmerz in seinem Herzen und merkte wie sich Tränen in seinen Augen sammelten.

Er ging langsam, mit gesenktem Blick, an den beiden Vorbei. Er war verletzt. Zutiefst Verletzt! Er wusste ja, dass Sasori nur mit ihm gespielt hatte, aber das, was er gesehen hatte, machte ihn echt fertig.

Er schleifte zur Tür, öffnete diese und schloss sie leise wieder hinter sich.

Kurz Zuvor:

Sasori kam, kurz bevor Deidara ins Bad gegangen war, auch in das Zimmer. Er räumte etwas auf und als er gerade seine Schriftrollen in seinen Nachttisch legen wollte, öffnete sich die Tür zum Zimmer.

Sasori drehte sich um und sah wie Itachi das Zimmer betrat.

„Was ist?“

Itachi antwortete nicht, sondern ging auf Sasori zu. Dieser blieb nur im Zimmer stehen und verschränkte die Arme. //Was will der Uchiha denn jetzt schon wieder?//

Itachi trat weiter auf ihn zu, bis er vor ihm stand. Dann stoppte er, sah den Suna-Nin nur mit kaltem Gesichtsausdruck an und wartete.

Beide schwiegen sich an.

Als Sasori gerade zu dem Satz ansetzen wollte, dass der Uchiha verschwinden sollte, drückte zweitgesagter ihn an die Wand und legte ihm seine Lippen auf seine eigenen. Gerade in dem Moment, kam Deidara aus dem Bad und beobachtete die Beiden. Sasori konnte seinen Gesichtsausdruck nicht sehen, aber er wusste, dass Deidara dort war.

Der Uchiha ließ nicht von ihm ab.

Sasori war im ersten Moment noch zu geschockt um zu handeln.

Erst als er hörte, wie die Tür des Zimmers wieder leise ins Schloss fiel, griff er dem Uchiha an die Kehle und drückte ihn weg.

„Sag mal, was soll denn das?“ Itachi sah ihn nur kalt an. „Hab ne Wette verloren!“, war die knappe Antwort seitens Itachi.

Doch so ganz stimmte diese Aussage auch nicht, denn er hatte keine Wette verloren, sondern schuldete Kisame noch einen Gefallen und dieser wollte, dass der Uchiha Sasori küsste, in Anwesenheit von Deidara.

Immer noch die Kehle des Uchihas umfassend sah Sasori ihn gelangweilt an. „Eine Wette?“

Itachi nickte und zuckte dabei mit den Schultern.

Deidara wollte nach alledem erstmal wieder einen klaren Kopf bekommen und etwas nachdenken. Er stieg auf den höchsten Berg und ließ sich an der Schlucht nieder um auf die Städte und Wälder hinabzuschauen.

Jetzt konnte und wollte er die Tränen nichtmehr zurückhalten und er ließ ihnen freien

lauf. Er schluchzte leise auf und sah auf die Gegend hinab.

//Welch ein schöner Anblick, un...//

Er schluchzte noch einmal leise. Deidara zog seine Beine an seinen Körper und legte den Kopf auf seine Knie, wobei seine langen blonden Haare sich wie eine Wand um ihn ausbreiteten.

Genauso wie als wenn die Haare wirklich eine Mauer bilden würden, fühlte Deidara sich.

Er fing langsam an sich etwas zu beruhigen und schluchzte auch nichtmehr so laut, aber dennoch ein bisschen. Seine Tränen liefen weiter über seine Wangen, wobei die ersten Tränen schon längst vertrocknet waren.

//Sasori no danna scheint Itachi ja sehr zu mögen, wenn er ihn in unserem Zimmer küsst, un...//

Schon wieder spürte Deidara ein Stechen im Herzen. Er hatte das Gefühl, jemand hätte ihm auf brutalste Weise das Herz herausgerissen und es dann auf qualvollste Weise in kleine Stückchen zerrissen.

Deidara saß etwas länger einfach nur dort.

//Was die beiden jetzt wohl machen?// Aber wenn Deidara ehrlich zu sich war, wollte er es gar nicht wissen, war die Vorstellung allein schon schlimm für ihn. Er seufzte auf und sah etwas gedankenverloren auf die Dörfer.

Dann hörte er Schritte, aber diese realisierte er nicht wirklich, weshalb er einfach dort sitzen blieb.

Unwissend, dass sich ihm jemand immer mehr näherte, schluchzte er wiederholt leise auf.

Sein ganzer Körper hatte angefangen zu zittern und sein Brustkorb hob und senkte sich unkontrolliert.

Erst als sich eine Hand vorsichtig auf seine Schulter legte, wurde ihm klar, dass ihm jemand geflogt war. Er drehte sich nicht um, bemerkte aber, dass sich der noch unbekannte neben ihm setzte und vorsichtig und sachte seinen Rücken streichelte.

"Was hat Deidara-sempai?"

Angesprochener drehte sein Gesicht zu dem um, der sich als Tobi herausstellte. Deidara konnte nur mit brüchiger Stimme ein "Lass mich in Ruhe Tobi, hm!" hervorbringen. "Aber Deidara-Sempai sieht garnicht so aus als wenn er das wollen würde!"

Stimmte das? Sah Deidara wirklich so aus, als wenn er wollen würde, dass Tobi bei ihm bliebe und ihn eventuell sogar tröstete?

Deidara erwiderte nichts auf Tobis Aussage und drehte sich wieder der Schlucht zu um seinen Kopf auf seine Knie legen zu können.

"Erzählt Deidara sempai Tobi was los ist? //Tobi versucht tatsächlich mich zu trösten, indem er mich fragt, was los ist, un...//

Aber Deidara wollte es nicht sagen. Also stand er auf und wollte mit einem schwungvollem Dreh verschwinden, doch weil er so nah an der Schlucht gesessen hatte, brach ein Stein unter seinem Fuß ab und Deidara fiel in die Tiefe. Die Augen weit aufgerissen vor Schreck schaffte er es nicht einen lauten Schrei von sich zu geben, sondern stürzte die Klippe lautlos herunter.

Tobi stand nur an der Klippe und war sich unschlüssig, was er nun tun sollte.

Sollte es wirklich so mit Deidara zuende gehen?

Von einer Klippe gestürzt und dabei das Leben verloren weil er keinen Ton mithatte um sich noch schnell einen Tonvogel zu formen und mit diesem wieder hochzufliegen? Er schloss die Augen und hoffte, dass der Aufprall nicht allzu schmerzhaft werden

würde...